

JAHRESBERICHT 2023



Caritas
Ludwigsburg-
Waiblingen-Enz



KREISDIAKONIEVERBAND
REMS-MURR-KREIS
der Mensch im Mittelpunkt

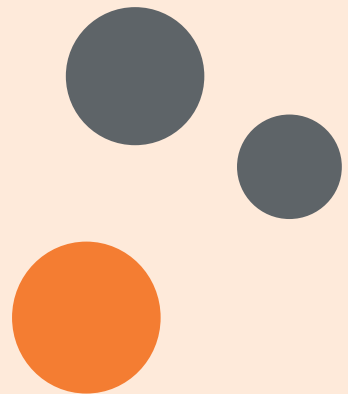


REMS-MURR-KREIS


horizont
niederschwellige Drogenhilfe im Rems-Murr-Kreis

*„Das ist keine Droge.
Das ist ein Blatt.“*

(Arnold Schwarzenegger)



Vorwort

Sehr geehrte Interessierte,

auch in diesem Jahr freuen wir uns, Ihnen den Jahresbericht der niederschweligen Drogenhilfe HORIZONT zu präsentieren.

2023 war ein Jahr, in dem die Krisen auf der Welt sich fortsetzten und neue dazu kamen. Der Krieg in der Ukraine wurde fortgesetzt, und ein neuer Krieg begann im Nahen Osten. International kam es zu vielen Umweltkatastrophen. Einige dieser Krisen hatten auch Einfluss auf das Leben in Deutschland und damit schließlich auf die Menschen, die bei HORIZONT Unterstützung bekommen.

In der Drogenpolitik wurde 2023 die Diskussion um die Cannabis-Entkriminalisierung fortgesetzt, ein Thema mit dem sich auch die HORIZONT Mitarbeitenden auseinandergesetzt haben.

Aber auch andere Themen wurden intensiv von HORIZONT vorangetrieben:

Im Mai fand das erste Mal das Format „HORIZONT lädt ein“ statt. In diesem Format stellt HORIZONT den Jahresbericht des vergangenen Jahres vor. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt aber auf einem Fachthema, welches sich in der Arbeit von HORIZONT als wichtig erwiesen hat. Im letzten Jahr ging es daher um Glücksspiel, ein Thema, dass auch oder gerade bei jungen Menschen sehr relevant ist. Die Veranstaltung war gut besucht und brachte HORIZONT und Kooperationspartner*innen untereinander angeregt ins Gespräch.

Eine weitere Neuerung war, dass HORIZONT eine kleine Karte mit Substanzinfos drucken ließ. Bei diesen Infokarten (in Größe einer Visitenkarte) werden in kompakter Form Informationen über Substanzen – die aktuell in der Lebenswelt des HORIZONT-Klientel eine Rolle spielen – zur Verfügung gestellt, um so schon frühzeitig auf mögliche Gefahren aufmerksam zu machen.

Ein weiteres Thema dem HORIZONT sich im Jahr 2023 annahm war HaLT-proaktiv. Nachdem in der Vergangenheit HORIZONT HaLT-reaktiv (also die Gespräche mit Jugendlichen, die im Zusammenhang mit Alkohol auffällig geworden sind) schon umsetzte, kam nun auch HaLT-proaktiv dazu. In diesem Bereich wird auf Strukturen hingearbeitet, so dass Jugendliche erst gar nicht mit Alkohol auffallen.

Auch personell gab es bei HORIZONT Änderungen:

Herr Bamidele, der als Teil der Leitung der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz stark bei HORIZONT gewirkt hat, hat die Caritas zum Ende des Jahres verlassen. Wir danken Herrn Bamidele für seinen inspirierenden Einsatz, mit dem er die Leitungsrunde geprägt hat.

Daneben verstärkt seit der zweiten Jahreshälfte Herr Knecht das HORIZONT Team in Schorndorf. Neben der klassischen HORIZONT-Arbeit, bewegt Herr Knecht auch das Thema HaLT. Wir freuen uns, dass Herr Knecht das Team verstärkt.

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartner*innen, Unterstützer*innen und Förderern, die uns auch im Jahr 2023 tatkräftig unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Wir hoffen, dass Ihnen der Jahresbericht 2023 einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit gibt und Sie von der Qualität und Bedeutung unserer Arbeit überzeugt. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne unserer Klient*innen.



HELENA HOGG

Stellvertretende Leitung Caritas Suchthilfe
Caritasregion
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz



BIRGIT SCHMOLKE-EL TITI

Leitung Caritas Suchthilfe
Caritasregion
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz



KILIAN FREY

Fachbereichsleitung
Kreisdiakonieverband
Rems-Murr-Kreis





Das Jahr 2023 lief unter dem Motto: „Alles endlich wieder normal!“. Insgesamt hat uns die Corona-Pandemie aber dennoch flexibler gemacht. Weiterhin finden, wenn möglich, Besprechungen digital statt. Dies macht unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten einfach Sinn. Eingeschlafene Kooperationen konnten zu neuem Leben erweckt werden.

In Markus Knecht konnten wir einen engagierten neuen Mitarbeiter für den Stand-ort Schorndorf finden. Er deckt sowohl den aufsuchenden Teil der HORIZONT-Arbeit ab, als auch das „neue“ Themengebiet HaLT.

Wie die Zahlen beweisen, konnte die aufsuchende Tätigkeit nochmals ausgebaut werden, neue Kooperationen wurden geknüpft, alte aufgefrischt. Über diesen Bereich gab es 5797 Kontakte zur Zielgruppe.

In den Psychosozialen Beratungsstellen des Landkreises kam es zu 452 (2022: 472) Betreuungen durch HORIZONT. Der Altersschwerpunkt lag zwischen 18-24 Jahren. Am häufigsten hatten junge Menschen rechtliche, soziale oder gesundheitliche Problemlagen und Fragestellungen in Bezug auf Cannabis 50% (2022: 57%), gefolgt von Alkohol mit 11% (2022: 14%). Oft ist das Vermitteln lebenspraktischer Fähigkeiten ein Begleitthema.

Schwerpunkte der jährlichen Klausur am 11.07.2023 waren unter anderem die klientelbezogene Öffentlichkeitsarbeit, HaLT – Hart am Limit Förderphase III, die anstehende Cannabisregulierung und der Rückblick auf unsere Veranstaltungsreihe „HORIZONT lädt ein...“.

Unser Dank gilt in diesem Jahr traditionell unseren Kooperationspartner*innen für die gute, besondere und intensive Zusammenarbeit im Jahr 2023.

Das HORIZONT Team

Waiblingen im Februar 2024

Team HORIZONT

Helena Hogg

Sozialarbeiterin (BA)
50 % HORIZONT in Backnang

Benedikt Resner

Sozialarbeiter (BA)
50 % HORIZONT in Backnang

Tanja Brous

Sozialarbeiterin (BA)
75 % HORIZONT in Schorndorf (reduziert seit 02/2023)

Markus Knecht

Diplomsozialpädagoge (BA)
25% HORIZONT in Schorndorf, 10% HaLT (seit 09/2023)

Jan Altenau

Diplomsozialpädagoge (FH)
50 % HORIZONT in Waiblingen

Nomi Sommer

Erziehungswissenschaftlerin/Sozialpädagogin (MA)
50 % HORIZONT in Waiblingen



So sind wir zu erreichen

REGION	ADRESSE	TRÄGER	ANSPRECHPARTNER
BACKNANG	Psychosoziale Beratungsstelle Albertstr. 8 71522 Backnang	Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz	Helena Hogg Benedikt Resner
SCHORNDORF	Psychosoziale Beratungsstelle Arnoldstr. 5 73614 Schorndorf	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis	Tanja Brous Markus Knecht
WAIBLINGEN	Psychosoziale Beratungsstelle Heinrich-Küderli-Str. 61 71332 Waiblingen	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis	Jan Altenau Nomi Sommer

TELEFON / FAX	E-MAIL	OFFENE SPRECHSTUNDE
07191 - 9115610 (Telefon) 07191 - 9115635 (Fax)	hogg@drogenhilfe-HORIZONT.de resner@drogenhilfe-HORIZONT.de	Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr
07181 - 482960 (Telefon) 07181 - 4829639 (Fax)	brous@drogenhilfe-HORIZONT.de knecht@drogenhilfe-HORIZONT.de	Montag: 15.00 – 17.00 Uhr
07151 - 95919112 (Telefon) 07151 - 95919134 (Fax)	altenau@drogenhilfe-HORIZONT.de sommer@drogenhilfe-HORIZONT.de	Montag: 15.00 – 17.00 Uhr



Der neue Kollege stellt sich vor!

„Wir sind in Bewegung“

Markus Knecht

**HORIZONT, HaLT und
Prävention Schorndorf**

Seit 01.09.2023 arbeite ich mit 50% bei der niedrigschwelligen Drogenhilfe Horizont zusammen mit Tanja Brous, im Projekt HaLT sowie in der Präventionsarbeit im Raum Schorndorf. Meine Ausbildung im dualen Studium Soziale Arbeit habe ich in der Reha-Einrichtung Schloss Börstingen absolviert, danach war ich bei IN VIA Stuttgart und Release Stuttgart beschäftigt, in einem Projekt für russisch-sprachige Jugendliche mit Suchtproblemen.

Zuletzt habe ich seit 2010 beim Jugendmigrationsdienst Backnang-Waiblingen in Projekten im Übergang Schule-Beruf (Berufseinstiegsbegleitung und Chancen nutzen) gearbeitet, aktuell im Jobpoint Remshalden mit 20%. 2022 kam die Motivations- und Informationsgruppe für Erwachsene beim PSB Schorndorf hinzu.



Kooperationsangebote für Institutionen

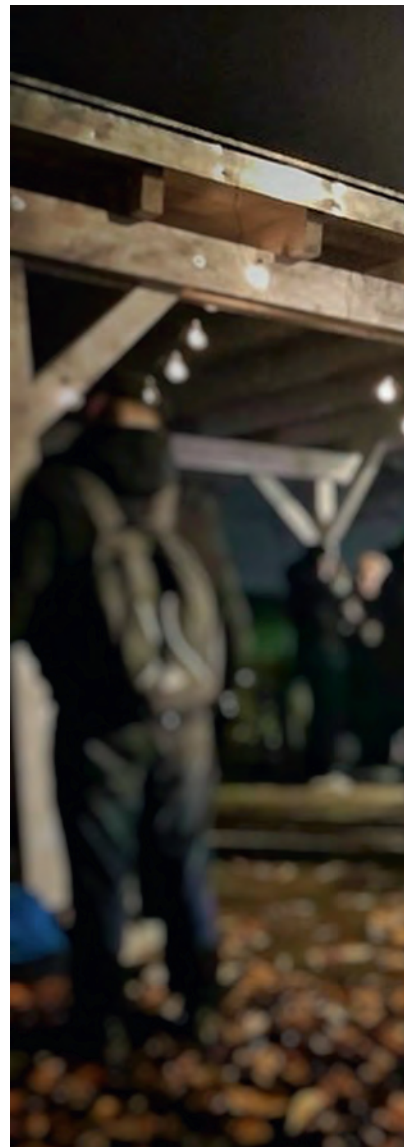
Angebote im Überblick

HORIZONT ist jederzeit ansprechbar für Klient*innen und Kooperationspartner*innen und kann sehr flexibel auf die Angebote der Jugendarbeit reagieren. Beispielsweise werden vor Ort Tandemteams mit Mitarbeiter*innen der Mobilen oder Offenen Jugendarbeit gebildet. Gemeinsam werden Treffpunkte von jungen Menschen im öffentlichen Raum aufgesucht. Bestehende Beziehungen der Jugendarbeiter*innen tragen dazu bei, eine Kontaktaufnahme zu erleichtern.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Kooperation mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Gemeinsame Kooperationsprojekte, kollegiale Beratung und Be-suche in Offenen Einrichtungen sorgen dafür, jungen Menschen unsere Hilfsangebote näherzubringen.

Zudem möchten wir durch Informationsveranstaltungen an weiterführenden beruflichen Schulen über unsere Tätigkeiten und Grundhaltungen informieren und so einen niederschweligen Zugang zu unseren Hilfsangeboten ermöglichen.

Bei Informationsveranstaltungen steht für uns der Kontakt zu den Jugendlichen im Vordergrund. Wir suchen über an uns gestellte Anfragen gezielt Orte (Bildungseinrichtungen, Mobile Jugendarbeit, Offene Jugendarbeit etc.) auf, an denen sich Jugendliche aufhalten und ggf. konsumieren. Über die persönliche Ansprache im vorhandenen Setting ist es möglich, mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen und sie zum Nachdenken anzuregen, ohne sie zu stigmatisieren oder bloßzustellen. Die Informationsveranstaltungen sollen, wie auch der Streetwork-Einsatz, die Hemmschwellen senken und Kontakte fördern.



- Bildung von Tandemteams im Sinne gemeinsamer, aufsuchender Tätigkeit
.....
- Regelmäßige Besuche von Einrichtungen Offener und Mobiler Jugendarbeit
.....
- Informationsveranstaltungen für junge Menschen, Eltern, Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit
.....
- Kollegiale Beratung zum Thema Sucht und Drogen
.....
- Entwicklung von punktuellen Kooperationsprojekten mit Einrichtungen der Jugendarbeit oder Berufsschulen
.....
- Entwicklung regionaler und überregionaler Verbundsysteme im Rems-Murr-Kreis



Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Neben der aufsuchenden Arbeit stellt die Beratungs- und niederschwellige Arbeit die zweite Säule unserer Tätigkeit dar. Dazu gehören u.a. Begleitung, Beratung und Vermittlung, Offene Sprechstunden, Telefonsprechstunden, Schadensbegrenzung und Safer Use, das Programm „Ausweg“ (Jugendliche haben die Möglichkeit, durch

die Teilnahme am Programm strafrechtliche Konsequenzen zu verringern oder zu vermeiden), die psychosoziale Begleitung von jungen Substituierten, Nachsorge, Beratung in Führerscheinfragen sowie Onlineinformationen über die Homepage www.drogenhilfe-HORIZONT.de.



#FEEDBACK

“Die Mitarbeiter von Horizont sprechen mit jedem auf Augenhöhe und versuchen zu allererst, den Mensch und seine Probleme zu verstehen. Dies hat mir geholfen, das nötige Vertrauen zu schaffen und mich komplett öffnen zu können. “

- Beratung und Begleitung von jungen Menschen, die mit Drogen experimentieren, diese missbrauchen oder abhängig sind
.....
- Konsumberatung, Safer-Use
.....
- Krisenintervention
.....
- Hilfen im Umgang mit Behörden
.....
- Hilfen bei Führerscheinproblemen
.....
- Aufsuchende Sozialarbeit
.....
- Beratung und ggfs. Weitervermittlung von Angehörigen
.....
- Offene Sprechstunden an den Psychosozialen Beratungsstellen
.....
- Telefonsprechzeiten für junge Menschen und deren Angehörige, wie bspw. Eltern, Freund*innen u.Ä.
.....
- Onlineinformation/ Social Media



Aufsuchende Tätigkeiten nach Standort

Backnang

Im Jahr 2023 wurden die bereits bestehenden Kooperationen intensiviert und neue Ideen fanden ihre Umsetzung. So wurde beispielsweise an der Berufsschule ein Vortrag zum Thema „MPU“ umgesetzt, welcher von den dortigen Schüler*innen zahlreich besucht wurde. Die bestehende Offene Sprechstunde im Berufsschulzentrum Backnang, in der Schüler*innen sowie Lehrkräfte die Möglichkeit hatten, mit ihren Themen ohne vorherige Terminvereinbarung vorbei zu kommen, fand weiterhin alle zwei Wochen statt. Außerdem konnten wir das Angebot von HORIZONT innerhalb der verschiedenen Klassen sowie in den Gesamtlehrerkonferenzen vorstellen, Präventionseinheiten durchführen und am Sozialen Markt teilnehmen. So war es den unterschiedlichen Zielgruppen möglich, auf verschiedene Arten Informationen über die Arbeit und Themen von HORIZONT zu erlangen. Des Weiteren waren die Mitarbeitenden von HORIZONT im Rahmen der Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Backnang stellenweise im öffentlichen Raum vertreten. Beispiele hierfür sind gemeinsame Streetworkgänge und die Präsenz beim „Mobilen Jugendhaus“, welches ein Kooperationsprojekt der Mobilen Jugendarbeit Backnang und dem Jugendzentrum „Treffpunkt 44“ darstellt. Im JuZe in Murrhardt konnte ein Thementag zu den Auswirkungen und Risiken des Energydrinkkonsums realisiert werden.

Insgesamt konnte HORIZONT Backnang zudem 165 betroffene und angehörige Menschen in 358 Beratungskontakten beraten und begleiten. Die Offene Sprechstunde fand das ganze Jahr über donnerstags von 15 – 17 Uhr in Backnang statt. Die Jugendlichen und junge Erwachsenen können in dieser Zeit niederschwellig ohne Termin vorbeikommen.

Im Dezember 2023 verabschiedete sich eine Hälfte unserer Tandem-Leitung der Suchthilfe der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und damit auch der Leitung des HORIZONT-Teams Backnang Herr Larry King Bamidele. In diesem Zuge möchten wir uns bei ihm für die Zusammenarbeit und die schönen Momente bedanken. Frau Schmolke El-Titi ist weiterhin Leitung der Suchthilfe der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz in Ludwigsburg und Backnang.

Wir als HORIZONT-Team Backnang bedanken uns herzlichst bei unseren Kooperationspartner*innen für die gelungenen Zusammenarbeit. Ihr Engagement, Ihr Ideenreichtum und Ihre Unterstützung haben dazu geführt, dass wir im Jahr 2023 viele tolle Ideen in die Tat umsetzen konnten. Es hat uns große Freude bereitet, mit Ihnen das Jahr 2023 zu gestalten und wir sind auch 2024 auf Ihre großartigen Impulse gespannt und freuen uns auf weitere neue sowie gemeinsame bestehende Projekte und Kooperationen.

Fallbeispiel

Marina (21), multipler Substanzkonsum und Substitution

Marina kam das erste Mal 2022 zu uns in die Beratungsstelle. Zu dieser Zeit war sie obdachlos und lebte in einem Aufnahmehaus. Sie konsumierte Cannabis, Alkohol, LSD und Heroin. Im Aufnahmewohnheim war der Konsum von Substanzen allerdings nicht erlaubt, weshalb es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den anderen Bewohnerinnen und auch Sozialarbeiterinnen kam.

Gemeinsam bauten wir eine Kooperation mit ihrer Sozialarbeiterin im Aufnahmehaus auf, um ihr bestmöglich zur Seite zu stehen. Wir überlegten gemeinsam, wie ihr Konsum reduziert werden kann und was es sonst noch für Möglichkeiten und Perspektiven für sie gibt. Sie nahm 2022 dann regelmäßig Termine bei uns wahr.

Bald lernte sie jemanden kennen und begann daraufhin eine Beziehung mit dieser Person. Ihr Partner konsumierte ebenfalls verschiedene Drogen. Gemeinsam mit ihm und allein nahm Marina weiterhin Termine bei uns wahr. Mit dem Partner konsumierte sie regelmäßig verschiedene Substanzen, bis es zur Trennung kam. Daraufhin erhöhte sich ihr Konsum und sie nahm vor allem vermehrt Opiate.

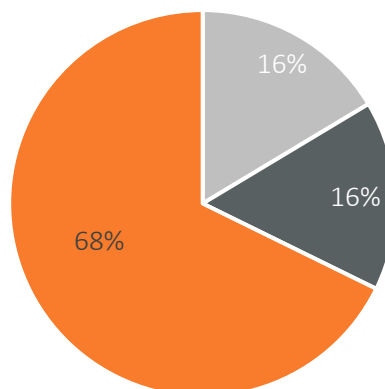
Um dauerhaft von den Opiaten wegzukommen, entschied sich Marina 2023 mit der Substitution zu starten. Von ihrem Substitutionsarzt bekam sie von da an täglich 8 mg Subutex. Sie schaffte es so vom Heroinkonsum weg zu kommen und es gelang ihr, den Konsum anderer Substanzen weitestgehend ebenfalls einzustellen. Hin und wieder rauchte sie noch einen Joint, aber mehr konsumierte sie nicht mehr. So konnte sie 2023 auch in ihre eigene Wohnung einziehen. Sie wurde nach dem Umzug von einer Jobcentermaßnahme begleitet. Zu den Sozialarbeiter*innen der Maßnahme nahmen wir ebenfalls Kontakt auf und begleiteten Marina ab da gemeinsam.

Heute lebt Marina selbstständig in ihrer eigenen Wohnung und nimmt weiterhin nach Bedarf Termine bei uns wahr. Sie wurde in der Substitution auf 4 mg Subutex heruntergesetzt und hat das Ziel, langfristig ganz aus der Substitution herauszukommen. Ihr Beikonsum beschränkt sich aktuell auf gelegentlichen Cannabiskonsum.

Gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen konnten wir Marina begleiten und unterstützen.

4.1

Backnang



■ Zielgruppenspezifischer Zugang ■ Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit ■ Beratung



Schorndorf

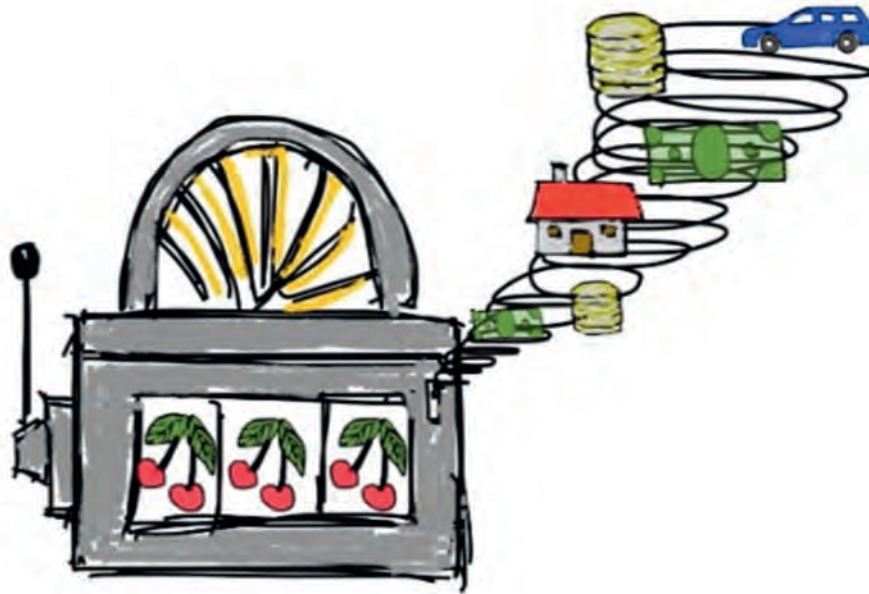
Das Jahr 2023 begann im Gegensatz zu den Jahren zuvor ohne pandemiebedingte Einschränkungen. Im Februar reduzierte die Horizont-Mitarbeiterin Tanja Brous ihre Stelle auf 75%. Die dadurch entstandenen freien 25% waren bis September unbesetzt. Im September konnten wir unseren neuen Teamkollegen Markus Knecht auf der Stelle willkommen heißen. Die Außensprechstunde an den beruflichen Schulen fand aufgrund der personalen Veränderungen nicht statt. Es besteht jedoch eine enge Kooperation mit den zuständigen Jugendsozialarbeiterinnen, so dass die HORIZONT-Mitarbeitenden bei Bedarf angefragt werden konnten. Auch am Sozialen Markt war Horizont mit einem Infostand beteiligt.

An beiden beruflichen Schulen konnte die Informationsveranstaltung zum Thema MPU (Medizinisch Psychologische Untersuchung) aufgrund von Auffälligkeiten mit Drogen und/oder Alkohol umgesetzt werden. Es fanden 5 Informationsveranstaltungen statt, mit denen insgesamt 285 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden.



Gruppenangebot in Schorndorf

Glücksspiel lohnt sich...



...NICHT für Dich!

Sowohl mit Kolleg*innen des Jugendzentrums Hammerschlag als auch der Mobilen Jugendarbeit wurden in jeweiligen Tandemteams regelmäßig beim Streetwork Plätze der Jugendlichen und jungen Erwachsene aufgesucht, wobei erste Kontakte geknüpft werden konnten. Dies fand im Jahr 2023 fast wöchentlich statt.

2021 entstand gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Jugendzentrums Hammer-schlag die Idee, unsere Sichtbarkeit im öffentlichen Raum weiter auszubauen: z.B. an öffentlichen Plätzen mit Bus, Tisch, Stühlen, Kaffee und Tee wahrnehmbar zu sein, um so in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen. Dies konnte 2023 viermal gemeinsam umgesetzt werden. Es wurde insbesondere der Karlsplatz in Schorndorf aufgesucht.

Seit April 2021 findet zudem in Schorndorf ein regelmäßiges Gruppenangebot für junge Menschen statt. Die Gemeinsamkeit der Teilnehmenden ist der Kontakt zu HORIZONT. Dies kann bedingt durch gerichtliche Auflagen, Drogen- oder Alkoholkonsum oder die Ausübung von Glücksspiel sein. Die Gruppe bietet einen Raum, um miteinander in Kontakt und einen Austausch zu kommen, es geht darum, die eigene Konsumreflexion zu fördern, Erfahrungen auszutauschen und auch voneinander zu lernen. Des Weiteren werden suchtbezogene Inhalte vermittelt. Das Gruppenangebot ist in die Sommerpause gegangen und konnte aufgrund mangelnder Teilnehmendenzahl aktuell noch nicht wieder aufgenommen werden. Sobald sich ausreichende Interessierte für das Angebot zusammenfinden wird die Gruppe wieder starten.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2023.



Mobilen Jugendarbeit Welzheim

Kooperationsbeispiel

Im Rahmen der Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Welzheim entstand die Idee, den Jugendlichen eine Plattform für einen offenen Austausch, Fragen und Diskussion zu bieten. Dies wurde dann durch einen gemeinsamen Themenabend umgesetzt.

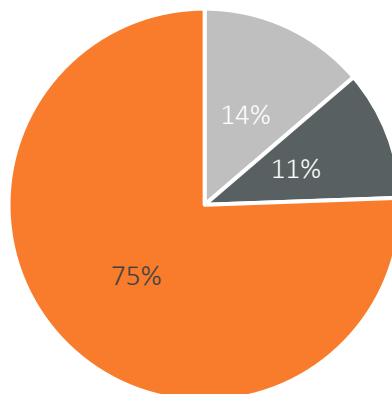
Die Planung des Themas gestaltete sich anfänglich als Herausforderung, da es schwierig war, konkrete Themenwünsche der Jugendlichen, zu denen Kontakt bestand, zu identifizieren und die Beteiligung an einer Umfrage nach Themenwünschen war gering. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Agenda bewusst offen zu lassen und die Jugendlichen direkt bei der Veranstaltung nach ihren Präferenzen zu fragen. Der Themenabend begann mit einem gemeinsamen Essen, was eine entspannte Atmosphäre schuf und den Rahmen für offene Gespräche setzte.

Insgesamt nahmen 12 Jugendliche im Alter zwischen 15-20 Jahren an der Veranstaltung teil, und es entwickelte sich ein fruchtbarer Austausch über verschiedene Themen. Die Teilnehmenden sind auch sonst bei der MJA Welzheim angebunden. Es wurden Fragen rund um den Führerschein, Gerichtsverhandlungen und Drogenachweiszeiten diskutiert. Der Themenabend ermöglichte nicht nur einen Einblick in die Anliegen und Fragen der Jugendlichen, sondern förderte auch das Vertrauen in die Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen und der Mitarbeitenden von Horizont.

Die positive Resonanz und die entstandenen Fragen beim ersten Termin haben den Grundstein für eine Fortsetzung gelegt. So sind für das Jahr 2024 weitere Veranstaltungen in diesem Rahmen geplant. Die Themen und Fragen, die beim ersten Themenabend aufgekomen sind, dienen als Ausgangspunkt für die Gestaltung zukünftiger Veranstaltungen, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen aktiv berücksichtigt werden.

4.2

Schorndorf



■ Zielgruppenspezifischer Zugang ■ Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit ■ Beratung

Waiblingen

Unter dem Motto: „Alles auf Anfang nach der Pandemie“, konnten alte Kooperationen neu in Schwung gebracht werden und ganz neue geschaffen werden. Am Standort Waiblingen hat die aufsuchende Arbeit nochmals mehr an Fahrt aufgenommen, es konnten in diesem Rahmen 1203 Kontakte zum Klientel und Kooperationspartner*innen hergestellt werden.

Weiterhin bilden Streetwork mit der Mobilen Jugendarbeit, Besuche der Offen Jugendarbeit und die Informationen das stabile Gerüst der Kooperationsarbeit außerhalb der Beratungstätigkeit. Auch die digitale Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Instagram nimmt einen hohen Stellenwert ein, der sich durch die sehr positiven Rückmeldungen und die erreichten Zahlen als absolut sinnvoll und in der heutigen Zeit als dringend benötigt erweist.

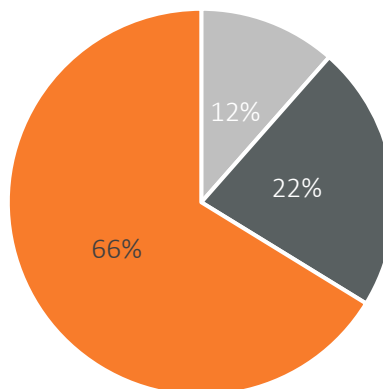
Es ist schön, dass HORIZONT immer mehr als fallbezogenes Beratungsinstrument für die unterschiedlichsten Bereiche der Jugendarbeit gesehen wird. Immer mehr Anfragen erreichen uns in diesem Bereich. Wir freuen uns, dass wir in vielen Bereichen zu einer Verbesserung der Situation beitragen konnten.

Um all unseren tollen Kooperationspartner*innen gerecht zu werden, wollen wir uns auch in diesem Jahr recht herzlich bei ihnen bedanken: Jugendzentrum Winnenden (Stadt Winnenden), Mobile Jugendarbeit Fellbach (Stadt Fellbach), Berufsbildungswerk

Winnenden (Paulinenpflege Winnenden), Berufsschulzentrum Waiblingen, Mobile Jugendarbeit Waiblingen (Stadt Waiblingen), Mobiles Jugendreferat Kernen i. R. (Gemeinde Kernen) Familienberatungsstellen (Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und Rems-Murr-Kreis), Rems-Murr-Klinikum, Zentrum für Psychiatrie in Winnenden, Franz-König-Schule (Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz), den Substitutionsärzten im Landkreis, Donner und Kern Waiblingen, Haus der Kriminalprävention in Fellbach (Polizeipräsidium Aalen), Diakonie Stetten, Berufsbildungswerk Waiblingen, Mobile Jugendarbeit Winnenden (Stadt Winnenden), Stadt Fellbach (Netzwerktreffen), Kommunales Suchthilfenetzwerk Rems-Murr-Kreis, Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis, Suchthilfekordinator Harry Müller, dem Kreisjugendreferat, Ludwig-Schlaich-Akademie (Diakonie Stetten), Stadt Weinstadt (Runder Tisch Bildungszentrum Weinstadt), Schule am Jakobsweg (Paulinenpflege Winnenden), Jugendzentrum Bittenfeld (Stadt Waiblingen), Jugendsachbearbeiter*innen des Polizeipräsidium Aalen, Jugendsozialarbeiter*innen am Berufsschulzentrum Waiblingen (Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis), Jugendschöffenrichter und ständiger Vertreter des Direktor des Amtsgericht Waiblingen Martin Luippold, Jugendrichter Armin Blattner am Amtsgericht Waiblingen, Jugendgerichtshilfe (Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis), Haselsteinschule Winnenden, Bodenwaldschule (Paulinenpflege Winnenden), Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg.

4.3

Waiblingen



■ Zielgruppenspezifischer Zugang ■ Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit ■ Beratung

Kooperationsbeispiel

Anfang 2023 kam ein Schulzentrum über die Schulsozialarbeit auf uns zu. Nach diversen substanzindizierten Zwischenfällen am Schulzentrum kam es auf Intension der Schulleitungen zu einem Runden Tisch. Mit am Tisch saßen die regionale Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Rektor*innen, Hausmeister*innen und Horizont.

Neben vielen internen Reaktionen auf das Thema wollte die Schule jetzt Expert*innen in das Thema mit einbeziehen, um alternative Herangehensweisen zu sondieren und zu beschließen. Der Präventionsbereich am Standort ist durch die Unterstützung der Präventionsfachkräfte der örtlichen Suchtberatungsstelle sehr gut aufgestellt. Jetzt sollte es um den Umgang mit akuten Situationen und einer angemessenen Reaktion darauf gehen. Wir als Horizont haben als Idee den Substanzstufenplan vorgestellt und einen Impuls für passgenaue Reaktionen geliefert. Der Substanzstufenplan ist ein Medium, dass es den Anwender*innen

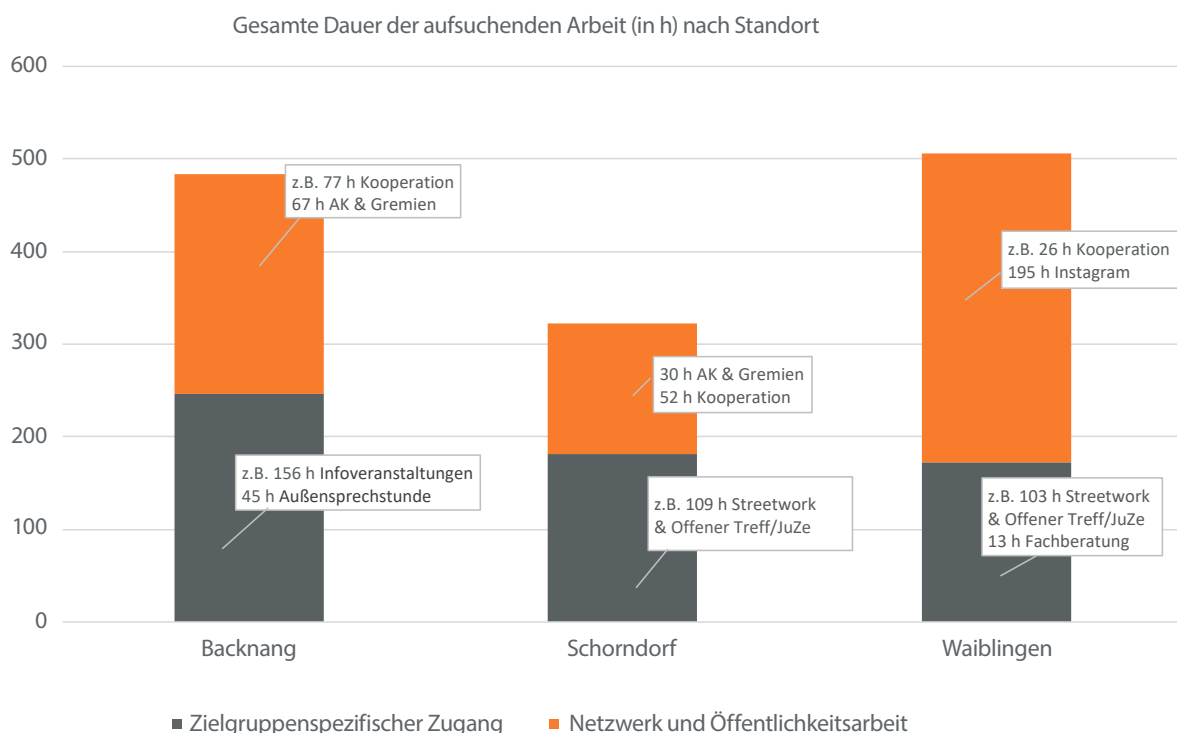
möglich machen soll, strukturiert und einheitlich auf substanzindizierte Vorfälle zu reagieren. Er gibt Sicherheit in der Durchführung und ist aufgrund seiner Einheitlichkeit nachvollziehbar und nachhaltig. Es gibt mehrere Eskalationsstufen, die in jedem Schritt die „den Verursacher“ in mehr in den Fokus und die Verantwortung nimmt und Konsequenzen nach sich zieht. Der vorher bekannte, mögliche Eskalationsweg ist transparent und somit nachvollziehbar. Ziel ist es nicht, sich auf die Sanktionierung der jungen Menschen zu fokussieren, sondern hinzuschauen, zu unterstützen und Lösungsansätze zu bieten. Die Anwendung kann viel bewegen, ist aber auch arbeits- bzw. zeitintensiv. Er muss stetig begleitet und überprüft werden. Derzeit befinden wir uns noch in der zum Schulzentrum passenden Ausgestaltung des Substanzstufenplans. Da Horizont als Maßnahme im Substanzstufenplan vorkommt, hoffen wir zukünftig unseren Beitrag zu einer Verbesserung der Situation leisten zu können.



Gruppenangebote
 Außensprechstunden
 Fachberatung
 externe-Beratung
 HaLT
Infoveranstaltungen
 Streetwork
 aufsuchende-Beratung
 Offener-Treff/JuZe
 Safer-Use
 indizierte-Elternabende

2

Abb. 2: Zielgruppenspezifische Angebote, gewichtet nach erreichten Personen 2023



Gesamtdauer der Aufsuchenden Arbeit (in h) nach Standort, inkl. Beispiele



Beratungsangebote und Niederschwellige Arbeit

Beratung

In die Beratung kommen Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Substanzen experimentieren, diese missbrauchen oder bereits abhängig sind. Darüber hinaus stehen wir auch bei Fragen zu pathologischem Spielen und übermäßigem Medienkonsum zur Verfügung. In der Regel handelt es sich um Risikominimierung durch Konsumberatung und Aufklärung, Krisenintervention, Vermittlung in die Entgiftung und Therapiebeantragung. Wir orientieren uns dabei am Bedarf und am Wunsch der Klientel. Personen aus dem sozialen Umfeld werden in Form von Familien- und Angehörigengesprächen ebenfalls entsprechend dem Bedarf beraten. Die wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit sind Akzeptanz, Parteilichkeit und Niederschwelligkeit.

Unsere Offenen Sprechstunden bieten einen niederschweligen Zugang zu HORIZONT. In der Zeit der Sprechstunde können junge Menschen ohne vorherige Terminabsprache selbstständig in die Beratungsstelle kommen oder telefonisch Kontakt aufnehmen. Eine Kontaktaufnahme zu den Mitarbeitenden von HORIZONT ist zu-dem jederzeit per E-Mail oder über das Kontaktformular auf unserer Homepage möglich.

Insgesamt wurden im letzten Jahr 35 Therapien (2022: 19) beantragt, von denen 16 (2022:14) angetreten wurden. Damit ist dieses Jahr die höchste Zahl seit vielen Jahren erreicht. Die Differenz zwischen Beantragung und Antritt lässt sich zu einem Teil dadurch erklären, dass teilweise noch Kostenzusagen oder Therapieaufnahmetermine ausstehen, weil ein paar Beantragungen erst Ende des Jahres stattfanden.

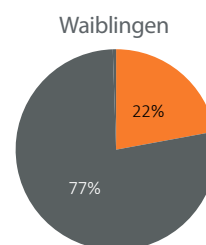
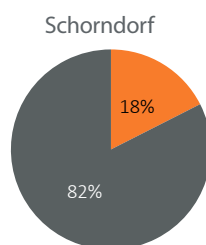
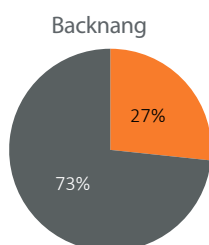
Die unterschiedlichen Zahlen zur Angehörigenberatung lassen sich darauf zurückführen, dass an den Standorten Schorndorf und Waiblingen überwiegend die Kolleg*innen der Psychosozialen Beratungsstellen die Angehörigenarbeit übernehmen. In Backnang übernehmen dies die HORIZONT-Mitarbeitenden selbst.

Einen wachsenden Zweig in der Beratung stellt die fachkollegiale Beratung dar. Die Meinung von HORIZONT zu Aspekten des Substanzkonsums wird geschätzt. Für die gezielten Fragen unserer Kooperationspartner*innen sind HORIZONT-Mitarbeitende ansprechbar. Auf Anfrage sind wir immer wieder auch in Teamsitzungen von Fachkolleg*innen dabei, um hinsichtlich des Umgangs mit Substanzkonsum bei jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und Fachkräfte dahingehend zu beraten.

Immer wieder ergibt sich aus der Beratung eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberatungsstellen, dem betreuten Wohnen, den Substitutionsärzten im Landkreis, der Bundesagentur für Arbeit, dem Berufsbildungswerk Waiblingen, den Schulen, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe, den Amtsgerichten, der Polizei, der Erlacher Höhe, dem Kreisjugendamt und vielen mehr.

5 Geschlechterverteilung Betreuungen

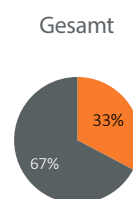
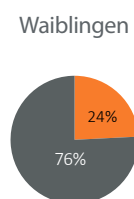
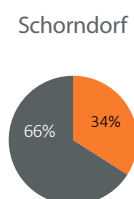
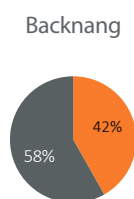
	Anzahl	
	♀	♂
Backnang	44	121
Schorndorf	17	80
Waiblingen	42	147
Gesamt	103	348



♀ ♂

6 Betreuungen – Einzel- und Mehrfachkontakte

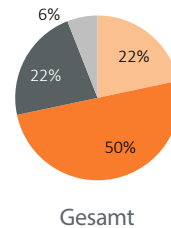
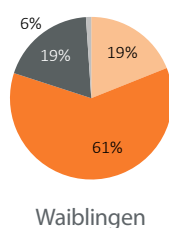
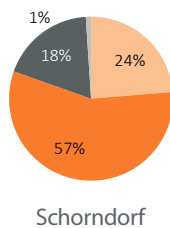
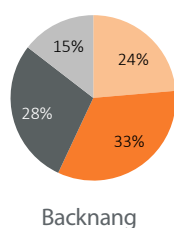
	Anzahl	
	EK	MFK
Backnang	69	96
Schorndorf	33	64
Waiblingen	46	144
Gesamt	148	304



EK MFK

7 Betreuungen nach Altersgruppen

	Verteilung nach Altersgruppe				
	Gesamt	0-17	18-24	25-29	Angehörige
Backnang	165	39	55	47	24
Schorndorf	97	23	55	18	1
Waiblingen	190	36	116	36	2
Gesamt	452	98	266	101	27



0-17
18-24
25-29
Angehörige

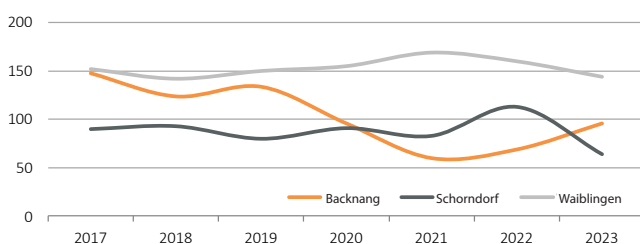




8

HORIZONT – Mehrfachkontakte – 7-Jahresvergleich

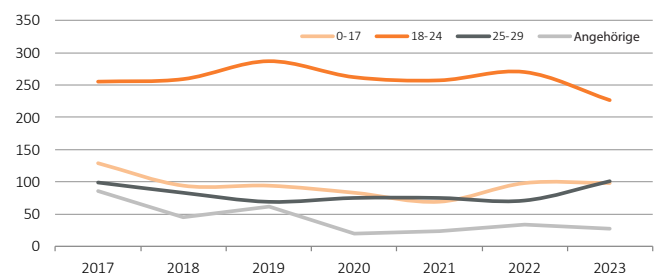
	Anzahl Mehrfachkontakte						
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Backnang	148	124	134	96	60	69	96
Schorndorf	90	93	80	91	83	113	64
Waiblingen	152	142	150	155	169	160	144
Gesamt	390	359	364	342	312	342	304



9

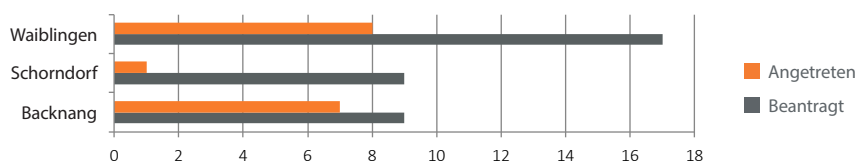
HORIZONT – Altersverteilung – 7-Jahresvergleich

	Anzahl Betreuungen nach Altersgruppe						
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
0-17	129	94	94	83	69	98	98
18-24	255	259	287	262	257	270	226
25-29	99	83	69	75	75	71	101
Angehörige	86	45	62	20	23	33	27
Gesamt	569	481	512	440	424	472	452



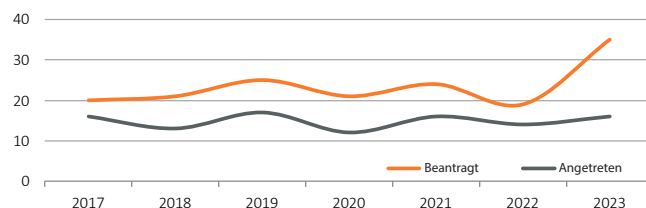
10 HORIZONT – Therapievermittlung

	Anzahl	
	Beantragt	Angetreten
Backnang	9	7
Schorndorf	9	1
Waiblingen	17	8
Gesamt	35	16



11 HORIZONT – Therapievermittlungen – 7-Jahresvergleich

	Anzahl Mehrfachkontakte						
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Beantragt	20	21	25	21	24	19	35
Angetreten	16	13	17	12	16	14	16



Fallbeispiel

Pascal (21), polytox, vorrangig Cannabis und Amphetamine

Pascal kam auf Anraten seiner Mutter, welche zuvor als Angehörige bei uns in Beratung war, zu uns in die Beratungsstelle. Auslöser waren sein Konsum und Vorfälle wie z.B. Diebstähle innerhalb der Familie, welche er tätigte um seinen Konsum finanzieren zu können. Dementsprechend war das familiäre Verhältnis sehr angespannt. Die dadurch auftretenden Konflikte waren innerhalb des Beratungsprozesses immer wieder Thema, so dass es auch zu einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern und Pascal kam. Anfangs war Pascal innerhalb der Beratung eher absichtslos und nahm an den Beratungsgesprächen seinen Eltern zuliebe teil. Er war sich sicher, dass er seinen Konsum unter Kontrolle hat. Im Laufe der Gespräche kristallisierte sich schnell heraus, dass er schon mit sehr vielen Substanzen experimentiert hatte, wie beispielsweise Codein und Benzodiazepinen. Allerdings konsumierte er hauptsächlich Cannabis und Amphetamine. Im Laufe mehrerer Wochen verschlimmerte sich sein

Konsum. Er konsumierte verschiedenste Drogen und Medikamente, betrieb unter anderem Mischkonsum mit den verschiedenen Substanzen, schlief aufgrund des Konsums sehr unregelmäßig und nahm ebenfalls unregelmäßig Nahrung zu sich. Es kam außerdem zu Konfliktsituationen mit anderen Personen, in denen der Konsum eine zentrale Rolle spielte und in denen er körperliche Gewalt erfuhr. Dadurch konnte er seinen Pflichten zuhause nicht mehr nachkommen bzw. war er selten daheim, konnte mögliche Arbeitsgelegenheiten nicht wahrnehmen und hatte Angst um seine körperliche Unversehrtheit. Außerdem kam es in dieser Phase zu einer drogeninduzierten Psychose mit selbstverletzendem Verhalten und verschiedenen Straftaten der Beschaffungskriminalität, wie beispielsweise Diebstahl. Dies verschärfte die schon angespannte Situation mit seinen Eltern, so dass er kurz vor der Obdachlosigkeit stand. Er setzte sich dadurch immer wieder mit seiner Zukunft und seinem Konsum sowohl in den Beratungsgesprächen als auch in privaten Gesprächen auseinander. Dies führte dazu, dass eine stationäre Rehabilitation für ihn immer mehr infrage kam. Die damit ein-

hergehenden Strafverfahren stellten für ihn einen weiteren Motivationspunkt für den Antritt einer stationären Rehabilitation dar, da sich diese positiv auf das Urteil auswirken könnte. Im weiteren Verlauf versuchte er gemeinsam mit seiner Familie eine Alltagsstruktur aufzubauen und hielt sich von konsumierenden Personen fern, um sich selbst zu schützen. Er besuchte außerdem die Entgiftungsstation und trat daraufhin eine stationäre Rehabilitation an, welche für ihn eine Chance darstellt, sein Leben danach abstinenter zu gestalten. Er möchte sein Leben außerdem neu strukturieren und sich beruflich neu orientieren. Nach der stationären Rehabilitation wird die Begleitung bei uns fortgeführt.



Programm

„Ausweg“

Für Jugendliche, die im Zusammenhang mit Konsum von Suchtmitteln auffällig werden, gibt es die Möglichkeit, die strafrechtlichen Konsequenzen zu verringern oder sogar zu vermeiden. Das Ganze bietet das Programm „Ausweg“, das aus der Kooperation von Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendgerichtshilfe und HORIZONT entstehen konnte. Betroffene Jugendliche nehmen im Rahmen dieses Programms an einer Beratungseinheit, die für gewöhnlich aus drei Gesprächen besteht, teil. Im Jahr 2023 haben 38 (2022: 46) junge Menschen am Programm „Ausweg“ teilgenommen.

Hart am Limit



„Wir sehen dich und wir sind da, wenn du uns brauchst!“ – diese klare Botschaft steht hinter dem Alkoholpräventionsprojekt HaLT– Hart am Limit, das in dem Suchtpräventionszentrum Villa Schöpfung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Lörrach im Jahr 2002 entwickelt wurde. Anlass war eine steigende Zahl von 12- bis 17-Jährigen, die mit einer schweren Alkoholvergiftung in Krankenhäusern behandelt werden mussten. Seit Juli 2019 wurde HaLT um die Zielgruppe von Jugendlichen mit einer Drogenintoxikation erweitert. Die Altersspanne der Jugendlichen, an die sich das Angebot richtet, wurde ebenfalls erweitert auf den Bereich der 13- bis 21-Jährigen.

Im Modul „HaLT reaktiv“ werden nach Meldung durch die Kliniken und unter Einverständnis der Betroffenen und ihrer Eltern Jugendliche mit riskantem Alkohol-/Substanzkonsum bzw. nach einer Alkoholvergiftung mit dem sogenannten „Brückengespräch“ meist noch im Krankenhaus angesprochen. Auf diese Weise soll das Schockerlebnis unmittelbar für einen Impuls zur Verhaltensänderung genutzt werden – häufig mit Erfolg.

Der Rems-Murr-Kreis beteiligt sich seit Ende 2010 an dem bundesweiten Projekt. Die dortigen Beratungsstellen der Suchthilfe in der Trägerschaft des Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis und der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz haben ein Team von fachkundigen Honorarkräften aufgebaut, die im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes für die erwähnten Brückengespräche zur Verfügung stehen, und zwar vor allem an Wochenenden und Feiertagen, wenn die Beratungsstellen geschlossen sind. An den üblichen Werktagen übernehmen die hauptamtlichen Beratungskräfte von HORIZONT diese Aufgabe.

Da HaLT auf einer guten und engen Zusammenarbeit mit der Rems-Murr-Klinik beruht, sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen: Das ärztliche Personal und die Pflegekräfte übernehmen bei HaLT eine entscheidende Schlüsselrolle, denn sie sind die ersten Personen am Krankenbett und können zur Teilnahme motivieren und Vorurteile und Ängste abbauen. Das gelingt ihnen in sehr vielen Fällen sehr gut!

Im Jahr 2023 wurden 56 junge Menschen (2022: 56) intoxikiert in die Kliniken im Rems-Murr-Kreis eingeliefert. In letzter Zeit zeichnete sich der Trend ab, dass vermehrt Einlieferungen unter der Woche stattfanden.

In der zweiten Jahreshälfte 2023 startete die Förderphase III mit dem Modul „HaLT proaktiv“, bei dem der Präventionsgedanke im Vordergrund steht. Dieses Ziel soll durch Information, Bewusstseinsentwicklung über Normen und Wertvorstellungen sowie die Stärkung der Lebenskompetenz Jugendlicher erreicht werden. Dazu haben wir uns für 2024 vorgenommen, mit lokalen Partnern zu kooperieren, beispielsweise Fahrschulen durch die Schulung von Peers, Vereinen und dem BZ Bau Geradstetten.

12

RMK gesamt												
Alter	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<= 12	0	2	2	0	0	1	0	0	0	0	1	nn
13-15	29	26	30	28	15	23	28	26	11	15	19	nn
16-18	62	58	67	52	64	53	53	53	37	47	30	nn
19<21	18	26	20	23	21	22	16	19	15	10	6	nn
Summe	109	112	119	103	100	99	97	98	63	72	56	45



2:22



Statistik (Stand: 02.01.2024, 12.00 Uhr):

- Fotobeiträge: **54**
- Ø Likes pro Bild: **17**
- Insgesamt erreichte Konten: **10299**
- Es konnten **4.090** neue Konten erreicht werden
Jedes unserer Bilder hat im Durchschnitt **115**
bekannte und **76** neue Konten erreicht
- Storys: 1166

* Da Instagram ständig in Bewegung ist, handelt es sich bei diesen Daten um eine Stichtagsabfrage. Die o.g. Werte können sich somit schon wieder verändert haben.



horizont
Rems-M



horizont
batteri
gehöre

#elekt
#smol
#batte
#esgi
#sche

Social Media

Unser Instagram Account hat sich mit 614 Follower*innen (2022: 511) etabliert. Unter den Follower*innen befinden sich neben interessierten Personen auch Kooperationspartner*innen und andere Einrichtungen.

Die Vorteile für unsere Arbeit liegen auf der Hand. Es ist eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, mit Kooperationspartner*innen und anderen Interessierten modern, lebensweltnah sichtbar in Kontakt zu bleiben. Schnell und flächendeckend Informationen auszutauschen hat auch nach Pandemiezeiten seine Vorteile.

Um potenzielle Klient*innen zu schützen, wird nach einer Kontaktaufnahme über Instagram sofort auf ein sicheres Medium gewechselt.



Über die Themen hinaus soll uns Instagram die Möglichkeit geben, folgende Inhalte zu platzieren:

- Einblick in den Alltag einer Suchtberater*in
- Weitergabe von Informationen aus Fortbildungen und Fachtagen
- Substanzinformationen
- Themenreihen
- Weitergabe von Drug-Checking-Informationen (Safer Use)
- Digitale Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Datum: 04.10.23 / Erreichte Konten: 264 (131 Follower/ 133 Nicht-Follower) / Likes: 22





Substitution

In unserer Arbeit begleiten wir auch junge Menschen, die sich in Substitutionsbehandlung befinden. Mit der Substitution wird versucht, bei Schwerstabhängigen eine soziale sowie gesundheitliche Stabilisierung zu erreichen. Durch eine geregelte Abgabe von Ersatzmitteln wird die Beschaffungskriminalität, im optimalen Falle, unnötig. Des Weiteren schafft diese Art der Stabilisierung einen Freiraum, der in Form von Arbeit, Aus- und Weiterbildung zur sozialen Wiedereingliederung führen kann. Den Betroffenen wird ermöglicht, einer weiteren Stigmatisierung zu entgehen und sich ggf. wieder in die Gesellschaft einzugliedern. 2023 wurden in allen drei Standorten junge Menschen in der Substitution begleitet. In Backnang waren zwei weibliche Personen zwischen 19-21 Jahren in diesem Rahmen angebunden, in Schorndorf wurde eine männliche Person zwischen 22-27 Jahren in die Begleitung aufgenommen und nach Waiblingen kamen zwei männliche Personen im Alter von 22-27 Jahren. Insgesamt nahmen im Jahr 2023 5 (2022: 4) Personen das Angebot der Substitutionsbegleitung im Rems-Murr-Kreis wahr.

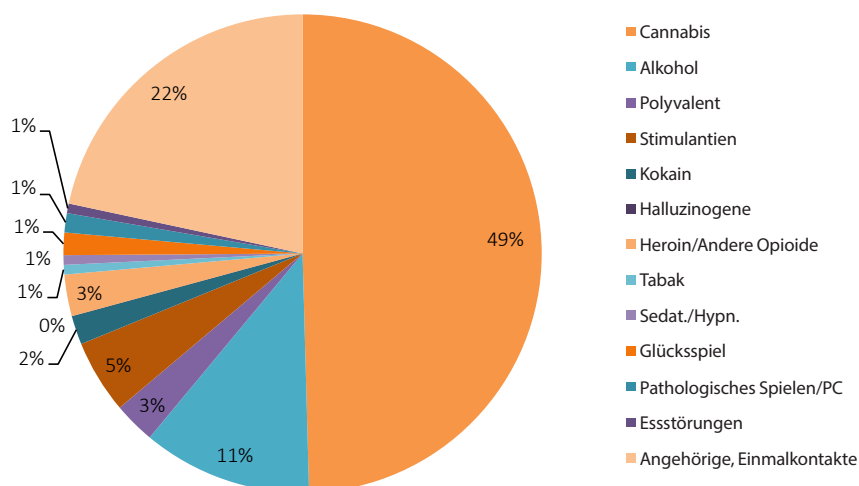
Substanzen

Cannabis bleibt nach wie vor die am meisten vertretene Substanz in den Beratungsstellen. 2023 kamen insgesamt 229 (2022: 270) junge Menschen aufgrund von Fragestellungen hierzu in die Beratungsstelle. Mit 53 Klient*innen (2022: 64) ist der Bereich Alkohol zwar rückläufig, bleibt aber weiterhin die zweithäufigste Substanz in der Arbeit von HORIZONT. Der Konsum von Stimulantien ist mit 23 (2022: 15) weiter gestiegen und somit 2023 auf Platz 3. Ebenfalls rückläufig sind die Zahlen im Bereich des pathologischen Spielens/PC mit 6 Klient*innen (2022: 9).

13 Hauptsubstanz

Substanz	Anzahl Personen			Gesamt
	Backnang	Schorndorf	Waiblingen	
Cannabis	88	44	97	229
Alkohol	18	12	23	53
Polyvalent	3	1	9	13
Stimulantien	17	2	4	23
Kokain	4	0	5	9
Halluzinogene	0	0	0	0
Heroin/Andere Opiode	7	1	5	13
Tabak	0	1	2	3
Sedat./Hypn.	0	0	3	3
Glücksspiel	2	1	4	7
Pathologisches Spielen/PC	0	4	2	6
Essstörungen	2	0	1	3
Angehörige, Einmalkontakte	24	31	45	100

13.1

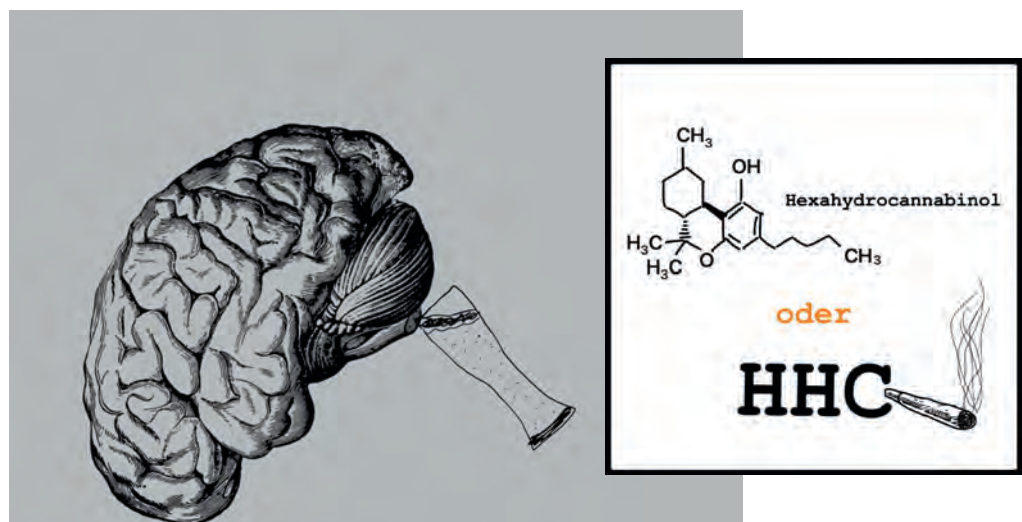
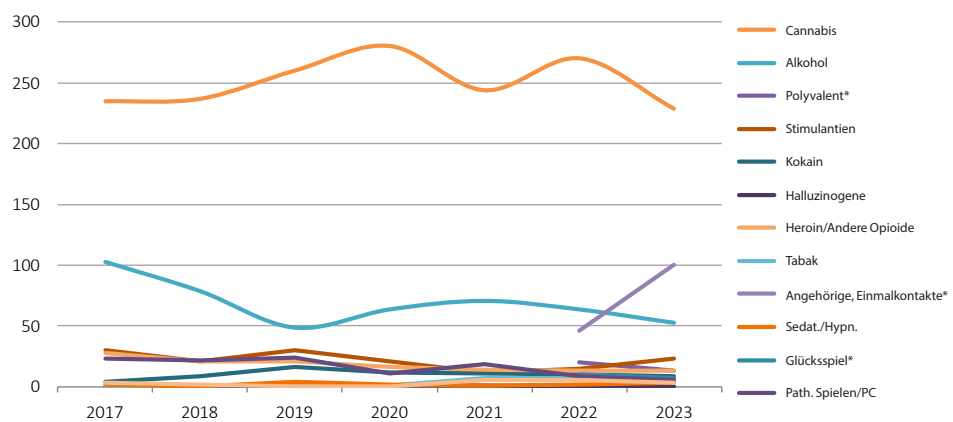


14 HORIZONT - Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Cannabis	235	237	260	280	244	270	229
Alkohol	103	79	49	64	71	64	53
Polyvalent*						20	13
Stimulantien	30	21	30	21	12	15	23
Kokain	4	9	16	12	11	10	9
Halluzinogene	0	0	0	1	1	0	0
Heroin/Andere Opioide	28	21	21	16	14	13	13
Tabak	0	1	2	1	7	7	3
Sed./Hypn	2	0	4	2	1	2	3
Glückspiel*						10	7
PathSpielen/PC	23	22	24	11	19	9	6
Essstörungen	3	2	0	0	6	6	3
Angehörige, Einmalkontakte*						46	100

* werden seit 2022 neu erhoben

14.1 HORIZONT - Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich





Highlights

Faszination Glücksspiel!?

„Horizont lädt ein...“ 2023

Am Donnerstag, den 25. Mai 2023, startete die erste Auflage unseres neuen Formats „Horizont lädt ein...“. Jährlich wollen wir uns mit einem Thema auseinandersetzen, das uns und unsere Kooperationspartner*innen in der Praxis beschäftigt und über aktuelle Entwicklungen unserer Arbeit berichten. Dieses Jahr im Fokus: Glücksspielsucht.

Insgesamt rund 50 Gäste nahm Sascha Lutz, Sozialtherapeut und Geschäftsführer des Diakonischen Werks Göppingen, mit hinein in das Thema Glücksspiel und Abhängigkeit. Danach erzählte ein Betroffener von seinen persönlichen Erfahrungen mit Glücksspielsucht und Daniela Hess aus der PSB Waiblingen stellte

unsere Unterstützungsangebote vor. Abgerundet wurde der Vormittag durch eine offene Gesprächsrunde, bei der die Gäste Fragen an das Horizont-Team und die Referent*innen stellten und einzelne Punkte noch einmal aufgegriffen und diskutiert werden konnten. Im Anschluss an den Fachtag führte uns der Weg in die Beratungsstelle in Schorndorf, an der ein reichliches Buffet der Albert-Schweitzer-Schule auf uns wartete. Zudem hatten Interessierte die Möglichkeit, sich die Beratungsstelle einmal von innen anzuschauen und Infos zu den einzelnen Fachbereichen zu erhalten.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Gästen für das große Interesse und die aktive Mitgestaltung! Unser Dank gilt außerdem allen Mitwirkenden, die dazu beigetragen haben, dass diese Veranstaltung so ein Erfolg war: Sascha Lutz, Herr G., Daniela Hess, die Mitarbeitenden des Gemeindehauses, das Horizont-Team und die Klasse 9 der Albert-Schweitzer-Schule.





SUCHTBERATUNG, KOMMUNAL WERTVOLL!

Am 09. November 2023 wurde mit dem jährlich stattfindenden „Aktionstag SUCHTBERATUNG, KOMMUNAL WERTVOLL!“ deutschlandweit auf die kommunale Bedeutung von Suchtberatungsstellen hingewiesen.

Für diesen besonderen Tag haben wir uns erneut dazu entschieden, in Kooperation mit dem Traumpalast Waiblingen einen zur Suchtberatung passenden Film zu zeigen und so den Fokus auf die Wichtigkeit der örtlichen Suchtberatungsstellen zu legen. Den Schwerpunkt wollten wir dabei in diesem Jahr auf das Thema Glücksspiel legen. Als Film wurde gezeigt: „The Gambler“ von Rupert Wyatt mit Mark Wahlberg in der Hauptrolle.

Glücksspiel lohnt sich, aber meist nicht für die*den Spielenden. Der Film nimmt sich dem Thema Glücksspiel in der Gesellschaft an ohne den Ernst der Sache aus den Augen zu verlieren.

Das Thema und der Austausch mit den Besucher*innen standen hier für uns im Vordergrund.



Ausblick

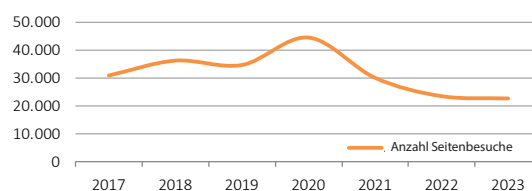
Für 2024 steht die Fortsetzung der Reihe „HORIZONT lädt ein...“ an. Bei dieser Veranstaltung werden wir den Fokus auf den Medikamentenkonsum bei jungen Menschen legen. Bei unseren Klient*innen ist uns teilweise ein sehr sorgloser Umgang mit Alprazolam (Xanax®), Tilidin, Codein und Pregabalin (Lyrica®) aufgefallen, dies hat sich im Austausch mit unseren Kooperationspartner*innen im Rahmen der aufsuchenden Arbeit bestätigt.

Des Weiteren wird uns die Ausgestaltung des proaktiven Teils von HaLT begleiten. D. h., wie kann es uns gelingen junge Menschen schon vor einer substanzindizierten Ausnahmesituation zu erreichen?

15

Horizont - Homepage - 7-Jahresvergleich

Anzahl Seitenbesuche						
2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
30.971	36.304	34.734	44.596	30.117	23.523	22.696





Information & Beratung für junge Menschen bis 27 Jahre
zu Drogen und deren Wirkung & Nebenwirkungen,
rechtlichen Aspekten und Möglichkeiten der Hilfe.
Kostenfrei & Verschwiegen.



@horizont_drogenhilfe

drogenhilfe-horizont.de